

ICOM / VMS  
Grundkurs Museumspraxis 2022 / 2023

Zertifikatsarbeit  
Sabrina Müller

Betreuerin: Bettina Riedrich

## Kraftakt Begleitpublikation – geht es auch einfacher?



Abbildung 1: Bildausschnitt aus dem Key Visual der Ausstellung «Alles lebt»<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Künstler Abel Rodriguez

## Inhalt

1.	Einleitung und Fragestellung .....	2
2.	Vorstellung Museum der Kulturen Basel (MKB) .....	3
3.	Blick auf bereits vorhandene Publikationen .....	4
4.	Sinn & Zweck einer hauseigenen Begleitpublikation .....	5
5.	Gedruckte Publikationen .....	6
5.1.	Vor- und Nachteile anhand einer SWOT-Analyse .....	6
5.2.	Arbeiten mit einem Verlag .....	6
5.3.	Für welche Ausstellung gibt es eine Publikation? .....	6
6.	Alternativen zu gedruckten Publikationen .....	7
6.1.	Online-Publikation .....	7
6.2.	Online-Publikation PDF .....	8
6.3.	Digitorials .....	8
6.4.	Vor- und Nachteile anhand einer SWOT-Analyse & Entscheidung MKB .....	9
7.	Auftrag MKB .....	10
8.	Grundsatzfragen klären & Prozessablauf erarbeiten (Deming Kreis: 1. PLAN) .....	11
8.1.	Daten sammeln und verarbeiten .....	11
8.2.	Layout Zeitplan .....	11
8.3.	Erstellung Prozessablauf .....	11
9.	Prozessablauf «Erstellung einer Publikation» inkl. Zeitplanung (Deming Kreis: 2. DO & Deming Kreis: 3. CHECK) .....	12
9.1.	Schritt I: Vorarbeiten .....	12
9.1.1.	Auswertung .....	12
9.2.	Schritt II: Erarbeitung .....	14
9.2.1.	Auswertung .....	14
9.3.	Schritt III: Erstellung & Produktion .....	16
9.3.1.	Auswertung .....	16
9.4.	Schritt IV: Vertrieb .....	18
9.4.1.	Auswertung .....	18
10.	Ergänzungen & Korrekturen (Deming Kreis: 4. ACT) .....	20
11.	Und wie geht es nun einfacher? .....	21
11.1.	Checkliste für uns & andere Museen .....	22
12.	Fazit & nächste Schritte .....	23
12.1.	Persönliches Fazit .....	23
13.	Abbildungsverzeichnis .....	24

## 1. Einleitung und Fragestellung

Diese Arbeit wird im Rahmen des Grundkurses Museumspraxis 2022 / 2023 von ICOM Schweiz erstellt.

Bei der Wahl des Themas habe ich mich für ein Beispiel aus der Praxis entschieden. Seit 2008 bin ich im Museum der Kulturen Basel tätig, zuerst als Leiterin Sekretariat & Events, seit 2020 als Projektkoordinatorin. Diese Stelle wurde nach einer Betriebsanalyse auf Wunsch der Direktion neu geschaffen.

In der Funktion als Projektkoordinatorin bin ich dafür zuständig interne Arbeitsabläufe zu analysieren, zu optimieren und zu verschriftlichen. Zudem ist es meine Aufgabe den Gesamtüberblick zu behalten und die verschiedenen Projekt-Zeitpläne so aufzugleisen, dass es für die einzelnen Arbeitsschritte genug Zeit und personelle Ressourcen hat.

Als erstes wurde der Prozess «Erarbeitung einer Ausstellung von der Ideenskizze bis zum Abbau» erstellt. Dieser Prozess hat sich bereits etabliert und wird nach jeder Ausstellung ergänzt und verbessert. Standardvorlagen z.B. für das Budget wurden implementiert und die Planung der kommenden Ausstellungen verbessert. So liegt uns nun eine 5-Jahres-Planung vor, aus welcher ersichtlich ist, wann welche Ausstellung auf welcher Ausstellungsebene stattfindet und wer dafür den Lead hat. Aus dieser Planung ist auch ersichtlich, zu welcher Ausstellung es eine hauseigene Begleitpublikation gibt.

Das Erstellen von Begleitpublikationen ist ein Kraftakt. Alle Abteilungen werden schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt involviert. Dies führt oft zu Konflikten in der Planung, da in diesen Zeitfenstern andere Ausstellungen im Fokus stehen, welche früher eröffnet werden. Auch werden viele Deadlines von aussen gesetzt: von der Agentur, vom Lektorat, von Übersetzer\*innen, vom Verlag und von der Druckerei. Zudem wechselt der Lead pro Projekt, neue Mitarbeiter\*innen bringen in diesem Aufgabenbereich mitunter keine Erfahrungen mit und oft vergeht viel Zeit zwischen den einzelnen Projekten. So geht Wissen verloren und wir stehen immer wieder vor vielen Grundsatzfragen.

Aus diesen Gründen wird es Zeit, den Prozess «Erstellung einer Publikation» zu erstellen. Zur gleichen Zeit, wie ich im Museum den Auftrag erhielt, durfte ich das Thema für diese Zertifikatsarbeit wählen. So habe ich mich dazu entschlossen, die beiden Aufträge zu verbinden.

Neben dem Erstellen von diesem Prozessablauf (Zeitplan) möchte ich in dieser Arbeit der Frage nachgehen, welche Vor- und Nachteile gedruckte Begleitpublikationen mit sich bringen und ob es Alternativen gibt, welche dem Museum eine Erleichterung bringen würden. Zudem möchte ich prüfen, ob wir es mit einfachen Verbesserungen schaffen könnten, dass das Erstellen von einer Begleitpublikation kein solcher «Kraftakt» ist.

## 2. Vorstellung Museum der Kulturen Basel (MKB)

Das Museum der Kulturen (MKB) gehört zu den fünf staatlichen Museen des Kantons Basel-Stadt, arbeitet nach den Grundsätzen des International Council of Museums (ICOM), auf Basis des Basler Museumsgesetzes und der dazugehörigen Verordnung. Es positioniert sich selbst als «eines der bedeutendsten ethnologischen Museen Europas. Es sammelt Objekte aus aller Welt und stellt diese aus, um das Verständnis für alle Kulturen zu fördern. Das Bewahren der Sammlung gehört ebenso zu den Aufgaben des MKB wie ihre Erforschung. Die Erkenntnisse vermittelt das MKB in Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen.»<sup>2</sup>

In der Sammlung des MKB befinden sich mehr als 340'000 Objekte, rund 50'000 historische und etwa 200'000 dokumentarische Fotografien. Die Objekte werden in zwei Depots gelagert und in den Ausstellungsräumlichkeiten am Münsterplatz ausgestellt. Zudem stellt das MKB seine Objekte für Leihgaben weltweit zur Verfügung.

Gemäss eigener Einschätzung fördert das MKB mit seinen Ausstellungen und Veranstaltungen das kulturelle Leben und Bewusstsein, ganz im Sinne seines Mottos «Die Welt mit anderen Augen sehen».

Auf seiner Website führt das MKB folgende Mission Statements auf:

- Wir leuchten kulturelle Dimensionen des Lebens aus, die eine jede Gesellschaft auf unterschiedliche Art und Weise bestimmen.
- Wir stehen für Erkenntnisgewinn verbunden mit ästhetischem Genuss und Emotionalität.
- Mit unserer Arbeit positionieren wir jeweils Teile der eigenen Sammlungen neu.
- Wir bearbeiten Themen immer in Verbindung mit dem Hier und Jetzt.<sup>3</sup>

Da die Bibliothek in dieser Arbeit eine zentrale Rolle spielt, wird auch diese kurz vorgestellt:

«Die Bibliothek des Museums der Kulturen Basel und des Ethnologischen Seminars der Universität Basel ist die grösste und älteste Spezialbibliothek für Ethnologie der Schweiz.

Mit einem Bestand von ca. 100 000 Publikationen – darunter 200 aktuelle Zeitschriften – stellt Ihnen die Bibliothek ein umfangreiches Angebot kostenlos zur Verfügung. Schwerpunkte bilden die vielfältigen Sammlungsgebiete des Museums und theoretische ethnologische Fachliteratur. Zudem besitzt die Bibliothek eine Kinder- und Jugendbuchsammlung aus dem umfassenden Nachlass von Elisabeth-Brigitte Schindler-Holzapfel, deren Benutzung nach Absprache möglich ist. Die Bibliothek steht allen Interessierten kostenlos zur Verfügung.»<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> MKB: Über uns. [www.mkb.ch/de/museum/ueber-uns.html](http://www.mkb.ch/de/museum/ueber-uns.html)

<sup>3</sup> ebenda

<sup>4</sup> MKB: Bibliothek. [www.mkb.ch/de/museum/bibliothek.html](http://www.mkb.ch/de/museum/bibliothek.html)

### 3. Blick auf bereits vorhandene Publikationen

Das Schreiben von hauseigenen Publikationen hat im Museum der Kulturen Basel eine lange Tradition. Schon das damalige Völkerkunde Museum Basel hat in regelmässigen Abständen publiziert.

Die erste Publikationsreihe erschien 1929 unter dem Titel «Führer durch das Museum». Die aktuellste Publikation ist 2022 zu der Ausstellung «Stückwerk» erschienen.

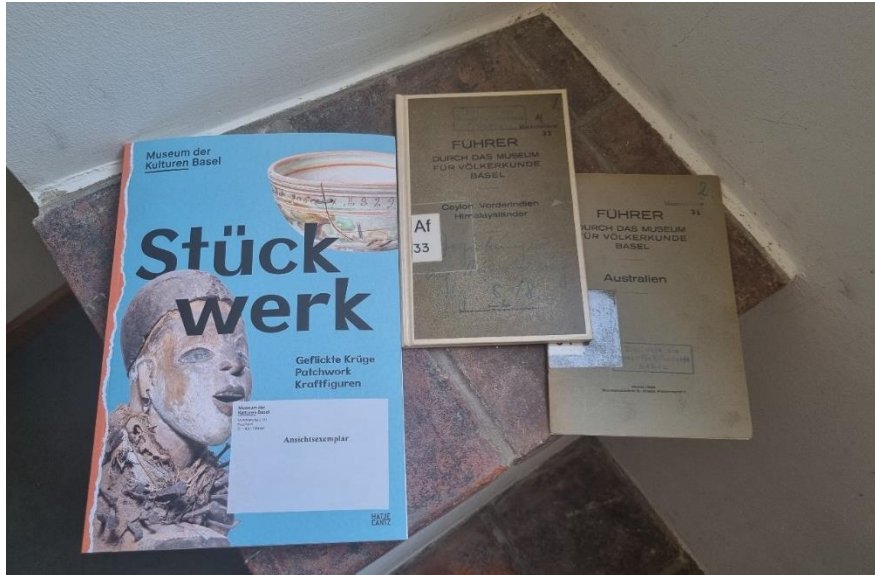


Abbildung 2: Begleitpublikationen im Wandel der Zeit. Foto: Autorin

Heute erscheinen Publikationen in der Regel auf Deutsch und Englisch. Der Umfang einer Publikation beträgt ca. 200 Seiten. Die Publikationen erscheinen meistens mit einem Verlag und werden von diesem vertrieben. Eine Anzahl davon wird im Tausch an verschiedene Bibliotheken im In- und Ausland versendet. Natürlich können die Publikationen auch in unserem Museumsshop erworben werden oder per E-Mail bestellt werden. Zudem wird jeweils ein Exemplar in unserer Bibliothek aufgenommen und steht so kostenfrei der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Das MKB bewahrt jeweils fünf Ausgaben als Belegexemplare auf.

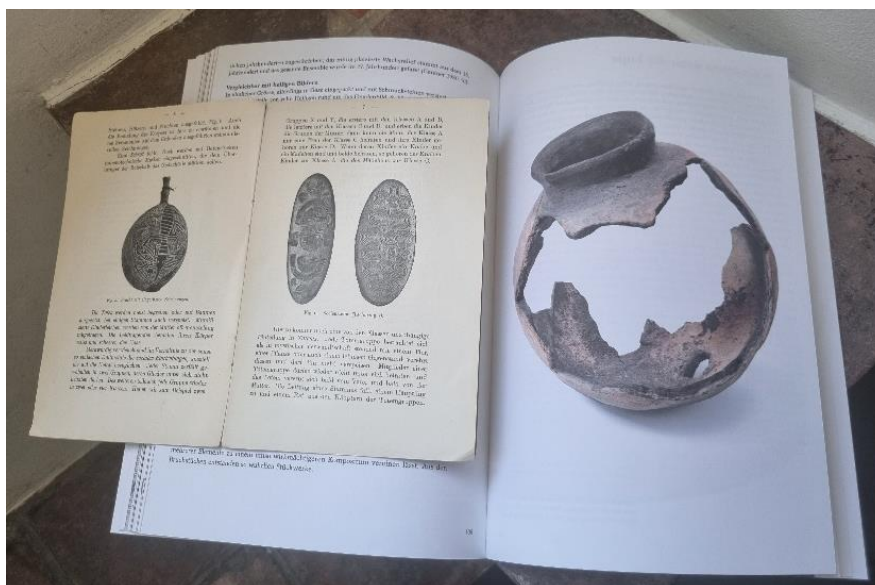


Abbildung 3: Objektpräsentation in der Publikation damals (1929) und heute (2022). Foto: Autorin

## 4. Sinn & Zweck einer hauseigenen Begleitpublikation

Im Jahr 1929 war der Zweck einer Publikation noch ein anderer als heute. In der ersten Publikationsreihe ging es darum, die Besucher\*innen durch die Dauerausstellungen im Museum zu führen. Damals waren die Sammlungen nach Regionen (Afrika, Ozeanien, Asien etc.) permanent ausgestellt. Im Museumsführer wurden die einzelnen Regionen vorgestellt, hier ein Beispiel zu Ceylon (heutiges Sri Lanka):

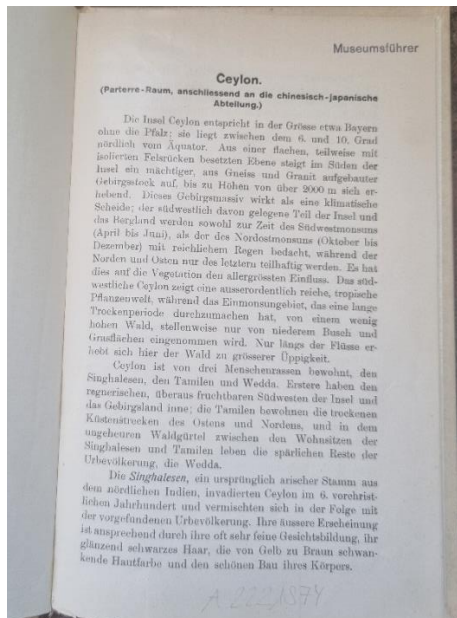


Abbildung 4: Museumsführer Seite 1 Ceylon (1929). Foto: Autorin

Diese Museumsführer wurden abgelöst durch klassische Kataloge, in denen möglichst alle ausgestellten Objekte ausführlicher und mit einer Fotografie versehen vorgestellt wurden.

Heute dienen Publikationen dazu, die Themen einer Ausstellung zu vertiefen oder zu erweitern, daher nennen wir sie intern Begleitpublikationen. Andererseits tragen sie unsere Sammlung «in die Welt» hinaus. Wie erwähnt werden die Publikationen via Schriftentausch an andere Museen, Bibliotheken und nahestehende Institutionen weltweit versendet. Im Gegenzug – also im Tausch – erhalten wir Publikationen von diesen anderen Museen und Institutionen, welche wiederum unsere Bibliothek bereichern.

Ein Beispiel zur Reichweite unserer Publikationen: Herr Te Arikirangi Mamaku-Ironside aus dem neuseeländischen Nationalmuseum Te Papa stellte 2023 im MKB seine Aufgaben vor. Er ist zuständig für Restititionen – organisiert also die Rückkehr von Ahnen (menschliche Überreste und andere sakrale Objekte, die zu Tausenden in Museen weltweit gesammelt wurden) nach Neuseeland. Als er gefragt wurde, woher er weiss, wo sich die Objekte befinden, hat er auf die verschiedenen Publikationen der einzelnen Museen verwiesen. In diesen finden er und sein Team die ersten Informationen dazu und so kann er anschliessend die einzelnen Museen konkret anfragen.

Ein anderes Beispiel: Ein Basler auf Besuch im MOMA, New York, liess uns eine Fotografie aus dem dortigen Museumsshop zukommen, auf dem eine unsere Publikationen ausgelegt war.

Ein schöner Nebeneffekt: Für ein Objekt, welches in einer Publikation präsentiert wird, wird mehr Rechercharbeit betrieben. Zudem wird es von allen Seiten und in hoher Auflösung professionell fotografiert. Die Erkenntnisse aus der Recherche sowie alle Objektfotos werden in unsere Datenbank eingepflegt, was wiederum zur Vervollständigung der Inhalte in der Datenbank beiträgt.

## 5. Gedruckte Publikationen

### 5.1. Vor- und Nachteile anhand einer SWOT-Analyse

<b>Stärke</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Museum wird sichtbar und erhält weltweite Präsenz in Bibliotheken, Museen und anderen Institutionen</li><li>- Ist bei Geldgebern beliebtes Förderobjekt</li><li>- Erinnerungsstück an die Ausstellung</li><li>- Erzeugt Wissen</li></ul>	<b>Schwäche</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Bindet personelle Ressourcen</li><li>- Bindet finanzielle Ressourcen</li><li>- Ökologie / Nachhaltigkeit</li><li>- Lagerplatz</li></ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Grosse Auswahl an hervorragendem Bildmaterial</li><li>- Rechercharbeit für das Objekt (Datenbank)</li><li>- Ermöglicht Zugang für Alle</li></ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Ladenhüter</li><li>- Ist Naturgefahren ausgesetzt (Wasser, Feuer, Feuchtigkeit etc.)</li></ul>

### 5.2. Arbeiten mit einem Verlag

Unsere Publikationen erscheinen in der Regel mit einem Verlags-Partner. Dies hat den Vorteil, dass die Publikationen durch den Verlag beworben und selbst vertrieben werden. Auch kümmert sich der Verlag um Administratives wie z.B. die ISBN-Nummer. Der grösste Vorteil liegt in dem Vertriebsgebiet, wenn ein Verlag weltweit tätig ist. Dank dieser Präsenz haben es einige von unseren Publikationen in US-amerikanische, australische oder indische Museen geschafft.

### 5.3. Für welche Ausstellung gibt es eine Publikation?

Es ist wünschenswert, dass zu einer Dauerausstellung eine Publikation erscheint, zumal sie vom Publikum nachgefragt werden. Da der Aufwand gross und die Zeit meist knapp ist, kommt es aber durchaus auch vor, dass trotzdem keine Publikation erscheint. Dauerausstellungen werden bei uns ca. für fünf Jahre präsentiert.

Ob es zu einer Sonderausstellung (Dauer sechs bis acht Monate) eine Publikation gibt, hängt von dem/der Kurator\*in ab. Sind sie daran interessiert und haben sie genügend Zeit für zusätzliche Rechercharbeit, melden sie ihre Bereitschaft an. An der Sitzung zur Ausstellungsplanung werden die Ausstellungen und auch die Publikationen für die nächsten fünf Jahre geplant und vereinbart.

Die Entscheidung ob es eine Publikation gibt oder nicht, obliegt der Direktion. Diese ist auch dafür zuständig die zusätzlich benötigten Geldmittel zu akquirieren.

## 6. Alternativen zu gedruckten Publikationen

### 6.1. Online-Publikation

Bei der Dauerausstellung «GROSS» gingen wir neue Wege und haben eine Online-Publikation in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Diese ist auf unserer Website verlinkt und frei zugänglich.

<https://gross.mkb.ch/gross/de/grosses-ethnologische-annaehderung-an-ein-phaenomen.html>

<https://gross.mkb.ch/gross/en/grosses-ethnologische-annaehderung-an-ein-phaenomen.html>

Anhand von Statistiken kann eruiert werden, wie viele Besucher\*innen die Seite besuchen und wie lange sie darauf verweilen. Das Feedback ist sehr gut, geschätzt wird insbesondere das kostenlose Angebot.

Einer der Vorteile ist die Einsparung der Druckkosten und dass für den Druck der Publikation kein Zeitfenster eingeplant werden musste. Allerdings waren die Kosten für die digitale Aufbereitung höher als gedacht und auch hierfür muss ein Zeitfenster eingeplant werden. Somit sind der zeitliche, personelle und finanzielle Aufwand vergleichbar mit einer gedruckten Ausgabe.

Da diese Publikation keinen Lagerplatz braucht, gibt es kaum Folgekosten und auch die ökologischen Aspekte (kein Papier) sind interessant.

**GROSSES – ETHNOLOGISCHE ANNÄHERUNG AN EIN PHÄNOMEN**  
Anna Schmid

Vermessene Grösse: Durchschnittsgrössen  
Réka Mascher

Vermessene Grösse: Goldener Schnitt  
Beatrice Voirol

Vermessene Grösse: IQ Kopernikus  
Anna Karsko

**ETHNOLOGIE DER GRÖSSE – EIN ERSTES VERMESSEN**  
Beatrice Voirol

Vermessene Grösse: Strassenverkehrsopfer  
Daniel Wyss

Vermessene Grösse: DNS  
Réka Mascher

Vermessene Grösse: Gehirngewicht Neugeborene  
Daniel Wyss

**TOTALE ARCHITEKTUR – OPPOSITION UND INTEGRATION IM LANGHAUS DER GOGODALA**  
Michael Hirschtbichler

Vermessene Grösse: Idealmasse  
Beatrice Voirol

Vermessene Grösse: Gehirngewicht Gauss  
Anna Karsko

Vermessene Grösse: Grössenverhältnis  
Réka Mascher

**GROSSES – ETHNOLOGISCHE ANNÄHERUNG AN EIN PHÄNOMEN**  
Anna Schmid

Messen und Vermessen durchdringen unser ganzes Leben. Grosses lässt sich ethnologisch aber keinesfalls über Masse oder Ausmasse allein analysieren. Um als «Gross» anerkannt zu sein, bedarf es weiterer Merkmale, die kulturell rückgebunden sein sollten – sei es an globale Vorstellungen wie etwa bei Hochhäusern mit ihrer symbolischen Kraft, an lokale Ausprägungen wie bei Tauschsystemen oder an Weltbilder spezifischer Gemeinschaften wie etwa religiöser Gruppierungen mit ihren sakralen Skulpturen. Zum Grossen gehört auch eine Relativierung, die in der Formel «grösser als» ausgedrückt werden kann; meistens ist damit der Mensch als Massstab, *human scale*, verbunden.

Mit der ethnologischen Betrachtung von Grösse und Grosseem ist noch kein eigenständiges Forschungsfeld etabliert, vielmehr handelt es sich dabei um ein Querschnittsthema, das in allen ethnologischen Themenfeldern einen Stellenwert hat oder haben sollte. Mit der Ausstellung «GROSS – Dinge Deutungen Dimensionen» und der gleichnamigen Publikation unternehmen wir eine erste Annäherung, in der wir Streiflichter auf Grosses im ökonomischen, sozialen, politischen und religiösen Bereich werfen.

In der Publikation behandelt Beatrice Voirol in ihrem Beitrag «Ethnologie der Grösse – ein erstes Vermessen» exemplarisch vier Dinge – das Teleskop, das Metermass, den Container und das Brustimplantat. Angeleitet von der Prämisse, dass sowohl der Prozess des Vergrösserns als auch jener der Normierung kulturell verortet sind, stellt sie die wissenschaftliche der religiösen Kosmologie gegenüber und verhandelt Vorstellungen von Maximierung – sei es im Ökonomischen oder in der Schönheitsindustrie. Michael Hirschtbichler verfolgt in «Totale Architektur: Opposition und Integration im Langhaus der Gogodala» in Papua-Neuguinea das ehrgeizige Projekt, die Sozialstruktur dieser Gruppe zu Besonderheiten der Architektur des Langhauses und seiner multiplen Nutzung in Verbindung zu setzen. Er interpretiert das Langhaus als «physische Materialisierung» und integrierendes Element der überlappenden Ordnungsschemata dieser Gruppe. Reinhard Wendler befasst sich mit dem Phänomen «Big Data und andere Giganten». Ausgehend von der Figur des Riesen in Sagen und Erzählungen bezeichnet er die ungeheure Datenmenge – eben das Phänomen *big data* – als «Halbgiganten, als ein Mischwesen, das zugleich unermesslich gross und überraschend klein ist». Klein deshalb, weil die Datenmasse noch längst nicht vermag, den Reichtum und die Fülle des Lebens zu erfassen; gross deshalb, weil Anwendung und Handhabung der Daten – dazu gehört wesentlich die Entwicklung von entsprechenden

Kurzfilme  
Kuratorinnen und Kuratoren im Dialog mit Objekten

**KAIA IMUNU VERSCHLINGUNGS-UNGEGHEUER**  
Beatrice Voirol

**BASLER ELLE**  
Dominik Wunderlin

**SCHATTENSPIELFIGUR KUMBHAKARNA**  
Stephanie Lovász

**SARG IN FORM EINES HUMMERS**  
Isabella Bozza

**GÜRTEL UND SCHILD**  
Alexander Brust und Richard Kunz

Trailers

**KANU BELONG KERAM**  
von Daniel von Rüdiger, 2016

**TRANSPORT DER GROSSOBJEKTE**  
von Thomas Maier, 2016

Specials

**VEXIERBILD**  
von Andrey Fedorchenko und Dan Wiener

Abbildung 5: Online Publikation Startseite<sup>5</sup>

<sup>5</sup> MKB: <https://gross.mkb.ch/gross/de/grosses-ethnologische-annaehderung-an-ein-phaenomen.html>



## 6.2. Online-Publikation PDF

Eine etwas einfachere Form von Online-Publikation haben wir für die Ausstellung «Making the World» gewählt. Auch diese Publikation wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht.

<https://www.mkb.ch/de/ausstellungen/2021/making-the-world.html>

<https://www.mkb.ch/en/ausstellungen/2021/making-the-world.html>

Hierzu wurde eine Publikation mit der Grafik Agentur erstellt. Diese wurde aber nicht gedruckt, sondern als PDF auf unsere Website den Interessent\*innen zur Verfügung gestellt. Die Kosten sind niedriger als bei einer Online-Publikation. Statistische Daten für das Abrufen von PDF-Dateien liegen aber leider nicht vor.

# Making the World

## Gelebte Welten

26. März 2021 – 23. Januar 2022

Der Mensch formt die Welt. Wie er das macht, zeigen das Museum der Kulturen Basel (MKB) und das Kunstmuseum Basel in zwei Ausstellungen.

Das MKB setzt in fünf Stationen Werke aus der eigenen Sammlung, aus dem [Kunstmuseum Basel](#) und der Emanuel Hoffmann-Stiftung zueinander in Beziehung. Darunter Werke von Paul Klee, Jan Brueghel d. Älteren, Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, Barnett Newman und Fischli/Weiss. Sie geben einen Einblick in die komplexe Verflechtung von ihren Schöpferinnen und Schöpfern und deren Lebenswelten.

Im Fokus stehen die Themen Beziehungen, Orientierung, Spuren und Imaginationen. So enthüllen alte Meister aus Europa, afrikanische Masken, asiatische Schattenspielfiguren oder ein Rednerpult aus Ozeanien die Vielfalt von Beziehungen. Die Exponate spiegeln das Verhältnis der Menschen zu ihresgleichen, zu Tieren, aber auch zu den Ahnen – die ihrerseits Einfluss auf das Leben nehmen.

### Orientierung

Mobilität, ob gedanklich oder physisch, war für die Menschen immer schon relevant. Es gilt, sich auf der Welt zurechtzufinden. Bei der Orientierung helfen Abbildungen und Karten: z.B. eine mikronesische Stabkarte, das Gemälde «Reicher Hafen (ein Reisebild)» von Paul Klee oder auch ein tibetisches Thangka.

### DOWNLOAD

Flyer zur Ausstellung  
(PDF, 1,2 MB) >

Ausstellungstexte  
(PDF, 688,0 kB) >

Online-Publikation zur  
Ausstellung (PDF, 79 MB) >

### KONTAKT SCHULEN

Leah Vogler  
T +41 61 266 56 42  
[leah.vogler@bs.ch](mailto:leah.vogler@bs.ch)

### KONTAKT MEDIEN

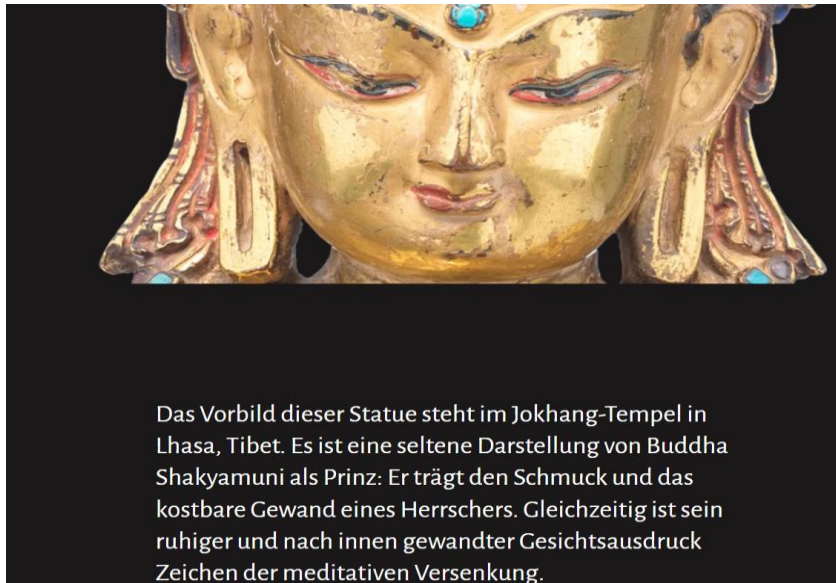
Andrea Mašek  
T +41 61 266 56 34  
[andrea.masek@bs.ch](mailto:andrea.masek@bs.ch)

Abbildung 6: Publikation im PDF Format<sup>6</sup>

<sup>6</sup> MKB: <https://www.mkb.ch/de/ausstellungen/2021/making-the-world.html>

### 6.3. Digitalials

Auf ein Experiment haben wir uns mit dem Format der Digitalials (digitale Umsetzung durch maze pictures swiss) zur Ausstellung «Erleuchtet» eingelassen.



Das Vorbild dieser Statue steht im Jokhang-Tempel in Lhasa, Tibet. Es ist eine seltene Darstellung von Buddha Shakyamuni als Prinz: Er trägt den Schmuck und das kostbare Gewand eines Herrschers. Gleichzeitig ist sein ruhiger und nach innen gewandter Gesichtsausdruck Zeichen der meditativen Versenkung.

Abbildung 7: Digitalials <sup>7</sup>

Dieses Projekt wurde von Migros Kultur Prozent ausgeschrieben und wir hatten das Glück, zu den Gewinner\*innen zu gehören. Digitalials sind interaktive Websites, die für eine Ausstellung erstellt werden und zusätzliches Bild- und Textmaterial zur Verfügung stellen. Das Ziel einer solchen Website ist, dass diese schon zwei Wochen vor der Eröffnung der Ausstellung online geht. Lehrpersonen, zukünftige Besucher\*innen etc. sollen sich schon zu Hause auf den Besuch der Ausstellung vorbereiten können und Hintergrundinformationen sammeln.

Ähnlich wie bei der Online-Publikation von «GROSS», können wir Daten wie Verweildauer etc. auswerten. Der Aufwand für die Erstellung war deutlich grösser als bei der Online-Publikation. Das Produkt war neu, die Kommunikation aufgrund der Distanz zur Agentur herausfordernd und der Anspruch hoch. Das Digitalial bildet andere Themen ab als die Ausstellung und ergänzen diese so. Dies ist sehr spannend für die Leser\*innen und Besucher\*innen, bedeutet aber noch mehr Recherche- und Objektarbeit unsererseits.

---

<sup>7</sup> MKB: <https://erleuchtet.mkb.ch/>

#### 6.4. Vor- und Nachteile anhand einer SWOT-Analyse & Entscheidung MKB

<b>Stärke</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Am Puls der Zeit</li><li>- Ressourcen schonend (Papier, Druck &gt; Finanzen und Umwelt)</li><li>- Fehler könnten ggf. einfacher korrigiert werden</li><li>- Erzeugt Wissen</li></ul>	<b>Schwäche</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- MKB Bibliothek kann durch Schriftentausch nicht wachsen, resp. aktuell bleiben</li><li>- Keine physische Präsenz in weltweiten Bibliotheken</li><li>- Keine Präsenz in Museumsshops in aller Welt</li></ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Grosse Auswahl an hervorragendem Bildmaterial</li><li>- Rechercharbeit für das Objekt (Datenbank)</li><li>- Ermöglicht kostenfreier Zugang für Alle</li></ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kann in der grossen digitalen Welt «verloren gehen»</li><li>- Zukunfts-Technologie: Wirklich noch lesbar in 50 Jahren?</li></ul>

Digitale Lösungen sind spannend und am Puls der Zeit. Physische Präsenz ist für das MKB wichtig. So erhalten unsere Sammlungen ihre weltweite Ausstrahlung und können durch Leihgeschäfte an verschiedenen Orten präsentiert werden.

Unsere Bibliothek bleibt durch den Schriftentausch mit anderen Museen / Bibliotheken aktuell und kann da durch (kostenfrei) wachsen.

Die Chancen von einer Online Publikation sind dieselben wie von einer gedruckten Publikation. Die Chancen für eine Publikation sind auch gleichgesetzt der zu leistende Aufwand der Museen. Somit bleibt der Aufwand in etwa derselbe.

Das MKB hat sich dazu entschlossen weiterhin gedruckte Publikationen herauszugeben. Damit der Aufwand überschaubarer wird, erhielt ich den Auftrag einen Zeitplan zu erarbeiten und diesen in unseren internen Abläufen zu integrieren.

## 7. Auftrag MKB

Bei diesem Auftrag habe ich mich, wie bei allen anderen Prozessen auch, am Deming Kreis orientiert:

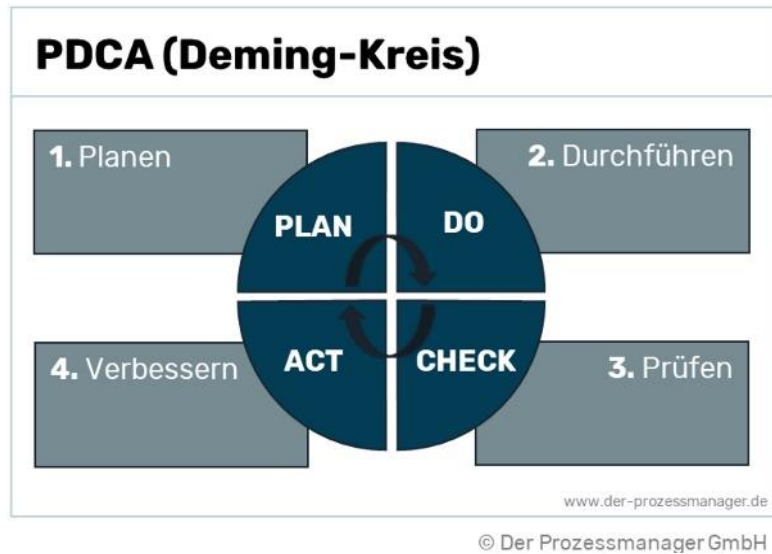


Abbildung 8: Deming Kreis<sup>8</sup>

Die einzelnen Arbeitsschritte sind:

- Grundsatzfragen prüfen und klären (1. PLAN)
- Prozessablauf inkl. Zeitplan erarbeiten (1. PLAN)
- Testphase bei der Publikation «Alles lebt – mehr als menschliche Welten» (2. DO)
- Intern auswerten (3. CHECK)
- Ergänzungen, Korrekturen (4. ACT)

Daraus resultiert ein standardisierter Ablauf.

---

<sup>8</sup> [www.der-prozessmanager.de](http://www.der-prozessmanager.de)

## 8. Grundsatzfragen klären & Prozessablauf erarbeiten (Deming Kreis: 1. PLAN)

### 8.1. Daten sammeln und verarbeiten

Während der Erstellung der Publikation «Stückwerk» war ich im direkten Austausch mit unserer Direktorin, Dr. Anna Schmid. Sie hatte den Lead in diesem Projekt und ich konnte von ihren Erfahrungen profitieren. Im Anschluss habe ich die gesammelten Informationen strukturiert und in Einzelgesprächen mit den Abteilungen Konservierung-Restaurierung, Marketing, Sammlungsverwaltung und Fotografie besprochen. In den Gesprächen ging es darum herauszufinden, was für alle Abteilungen ein idealer Ablauf wäre. Natürlich ist dies immer eine Gratwanderung. Verschiedene Vorstellungen treffen aufeinander, Kompromisse müssen gefunden werden. Ziel ist es, für alle eine gute Lösung zu finden.

### 8.2. Layout Zeitplan

Der Prozessablauf «Erarbeitung einer hauseigenen Begleitpublikation» hat das gleiche Layout wie der Prozess «Planung einer Ausstellung», mit welchem bereits seit 2020 gearbeitet wird.

Damals habe ich mir viele Gedanken dazu gemacht, wie ich einen solchen Zeitplan visuell darstellen soll. Soll ich ein Flussdiagramm mit Visio erstellen? Braucht es grafische Elemente? Was muss erwähnt sein, damit alle Beteiligten damit arbeiten können? Ich wusste schon damals, dass wir zukünftig einige Prozesse abbilden werden im MKB. Daher war mir wichtig, eine Lösung zu finden welche sich für alle Prozesse eignet.

Mit der Zeit kam ich zum Entschluss: **Weniger ist mehr!** Es ist wichtig, dass alle Kolleg\*innen auf den ersten Blick sehen, wer wann was bearbeiten muss. Daher sehe ich von einer komplexen Darstellung ab.

Als technischen Kniff konnte ich einfügen, dass der Zeitplan «automatisch» rechnet. Geben wir also das Erscheinungsdatum ein, rechnet es automatisch aus, wann welcher Arbeitsschritt erledigt sein muss/sollte.

Inzwischen sehen alle Zeitpläne im MKB gleich aus, was die Arbeit sehr vereinfacht. Trotz allen Überlegungen ist es keine perfekte Darstellung– gibt es diese überhaupt?

### 8.3. Erstellung Prozessablauf

Die gesammelten Informationen konnte ich in die Vorlage «Zeitplan» einarbeiten und so den Prozessablauf erstellen. Bevor der Prozessablauf in die Testphase ging, habe ich diesen den involvierten Abteilungen so wie der Direktion zur Verfügung gestellt. Nach ihren Rückmeldungen habe ich den neuen Prozessablauf an der «Abteilungsrunde» vorgestellt. Für die Publikation «Alles lebt – mehr als menschliche Welten» wurde der Prozessablauf in die Testphase verabschiedet.

## 9. Prozessablauf «Erstellung einer Publikation» inkl. Zeitplanung

(Deming Kreis: 2. DO & Deming Kreis: 3. CHECK)

### 9.1. Schritt I: Vorarbeiten

Bevor das Projekt richtig startet, haben meistens die Projektleiter\*innen (Lead) schon mögliche Autor\*innen im Kopf, welche sie gerne für einen Beitrag in ihrer Publikation anfragen möchten. Oftmals wird zuerst mündlich angefragt. Erst im Anschluss werden die Objektauswahl und das Feinkonzept für die Publikation finalisiert.

Sobald intern die Finanzierung geklärt ist und ein passender Verlag gefunden wurde, werden die Autor\*innen auf dem offiziellen Weg schriftlich angefragt. Mit den internen Autor\*innen wird an Sitzungen besprochen, wer zu welchem Objekt / Thema einen Artikel schreiben möchte.

Haben wir alle Zusagen erhalten, erarbeitet die Projektleitung (Lead) den definitiven Aufbau der Publikation und das Dokument «Hinweis für die Autor\*innen». Diese beiden Dokumente werden 10 Monate vor Veröffentlichung der Publikation an die Autor\*innen versendet.

Wichtig ist dabei den Zeitplan im Auge zu behalten und schon jetzt die Zeitfenster für das Lektorat und die Übersetzungen zu reservieren.

Auf der nächsten Seite wird Schritt für Schritt abgebildet.

#### 9.1.1. Auswertung

Die Anfrage der Autor\*innen hat sehr gut geklappt. Der Lead wusste schon von Beginn weg, welche interne und externe Autor\*innen sie anfragen möchte und hat bereits alle mündlichen Zusagen erhalten, bevor wir offiziell schriftlich angefragt haben. Aus diesem Grund steht auf dem Zeitplan auch «Alle Autor\*innen fix» bevor der Aufbau der Publikation samt den Hinweisen für die Autor\*innen versendet wurde. Diese Deadline müsste ggf. in einem anderen Projekt angepasst werden.

Der Aufbau der Publikation wurde termingerecht eingereicht und die Zusage des Verlags haben wir schriftlich bestätigt.

Zeit	Aufgabe	Verantwortlich
<b>Vorarbeiten</b>	laufend	
	Anfrage Autor*innen intern und extern: Wer möchte mitarbeiten, welche Themenfelder interessieren besonders (ab Grobkonzept), Klärung Zeitfenster und Honorar-Vorstellungen	Lead
	Objektrecherche, Erstellung OP Publikation	Lead
	Bedarf und finanzielle Mittel prüfen?	Lead an Direktion weiter an VL
<b>12 Monate</b>	07.09.2022	
	Feinkonzept Ausstellung und Publikation steht	Lead an Direktion
	Alle Autor*innen fix	Lead
	Bedarf und finanzielle Mittel klären	Lead an Direktion weiter an VL
	Verlag anmelden	Direktion
	Definition Auflage mit Verlag	Direktion & Lead
	ISBN Nummer über Verlag	Direktion
wichtig	Ankündigung Zeitfenster Lektorat- Korrektorat plus Übersetzung	Lead an extern
<b>11 Monate</b>	07.10.2022	
	Arbeiten an Aufbau Publikation & am Dokument Hinweis für Autor*innen	Lead
<b>10 Monate</b>	07.11.2022	
	Versand von Aufbau Publikation & Dokument Hinweis für Autor*innen	Lead

Abbildung 9: Ausschnitt aus dem Prozessablauf (12-10 Monate vor Veröffentlichung)

**Legende:**

OP Publikation = Objektpaket Publikation zusammenstellen (in unserem Objektverwaltungs-System TMS)

Lead = Projektleitung / Kurator\*in

## 9.2. Schritt II: Erarbeitung

In dieser Phase werden die Texte anhand der Vorgaben aus dem Dokument «Hinweis für die Autor\*innen» geschrieben. Autor\*innen welche bevorzugt in Englisch schreiben, können diese auch so verfassen und einreichen. Die Texte werden anschliessend durch unsere Übersetzer\*innen bearbeitet.

Um die gewünschten Objekte zu bearbeiten, ist es sehr wichtig schon früh die Objektauswahl in unserem Objektverwaltungssystem zu treffen und die Objekte entsprechend zu markieren. Aus dieser Objektgruppe werden anschliessend auch die Fotos für das Key Visual – für das Cover der Publikation und das Plakat / die Flyer für die Ausstellung – ausgewählt.

Das Schreiben vom Vorwort kann in dieser Phase schon passieren, oder erst wenn alle anderen Texte stehen und man eine Gesamtübersicht von der Publikation hat. Dies ist in der Entscheidung von der Direktion, da dieses von ihr verfasst wird.

Auf der nächsten Seite wird Schritt für Schritt abgebildet.

### 9.2.1. Auswertung

Hier kam es zu den grössten Verschiebungen in diesem Zeitplan. Ursprünglich war vorgesehen, dass die Autor\*innen ihre Texte bis Ende Jahr einreichen und diese anschliessend weiterverarbeitet werden. Was übersehen wurde: die internen Autor\*innen (meist Kurator\*innen) mussten gleichzeitig Objekttexte für die Ausstellung «Nacht – träumen oder wachen» (Eröffnung im April 2023) und andere Texte schreiben.

Dieser Umstand wurde in der Sitzung der «Abteilungsrunde» vom November bemerkt und diskutiert. Um eine termingerechte Ablieferung der Texte zu ermöglichen, wurde die Deadline um einen Monat nach hinten verschoben, also auf den 20. Januar (so wie im untenstehenden Zeitplan ersichtlich).

Was auf dem Papier einfach aussieht, hat im Alltag meist grössere Auswirkungen als gedacht. Ende Januar trafen die Texte ein, aber gleichzeitig fand nach der Museumsnacht der Abbau der Ausstellung «Stückwerk» statt und begann der Aufbau für die Ausstellung «Nacht». Das interne Zeitfenster für die Bearbeitung der Objekte für die Publikation wurde immer knapper. Zudem gab es laufend Überschneidungen.

Bei den Lektorat- Korrektorats-Runden müssen wir beim De-Briefing nochmals das Timing resp. den Ablauf genau besprechen.





Zeit	Aufgabe	Verantwortlich
<b>9 Monate</b>	07.12.2022	
	Schreiben von eigenen Texten (auch Einleitung, Impressum etc.)	Lead
<b>8 Monate</b>	07.01.2023	
	Schreiben von Vorwort	Direktion
	<b>bis 20.01:</b> Abgabe Texte an Lead	Autor*innen an Lead
	<b>ab 20.01:</b> Prüfung, Kontrolle, Bearbeitung der eingereichten Texte	Lead und weiter an Direktion
<b>7 Monate</b>	07.02.2023	
	 <b>OP Publikation fix wird auch für Key Visual gebraucht</b>	Lead
	Korrektur-Runde von Texten (Deadline Ende Februar)	Lead zurück an Autor*innen - Lead - Direktion
	Start Bearbeitung & Fotografie von Objekten	K&R und Fotograf
<b>6 Monate</b>	13.03.2023	
	<b>bis 10.03.: alle Texte fix</b>	Lead
	Englische Texte gehen zu Übersetzung in Deutsch	Lead
	Texte ins Korrektorat und Lektorat geben (ca. 14 Tage)	Lead an extern

Abbildung 10: Ausschnitt aus dem Prozessablauf (10-6 Monate vor Veröffentlichung)

**Legende:**

 Meilenstein = verbindlicher Termin, welcher auf verschiedene Abteilungen Auswirkung hat

### 9.3. Schritt III: Erstellung & Produktion

In der Zwischenzeit wurde an den Objekten gearbeitet und die ersten Objektfotos sind verfügbar. Die Agentur ist immer froh, wenn das Bildmaterial laufend zu ihnen kommt, damit sie mit möglichst wenig Platzhaltern arbeiten müssen.

Neben dem Erarbeiten der Publikation arbeitet die Agentur am Key Visual für die Ausstellung / die Publikation. Um die Wiedererkennung zu steigern, hat bei uns der Buchdeckel und das Plakat dasselbe Layout.

Texte welche aus der Übersetzung zurückkommen, werden nochmals kurz durch uns geprüft.

Der Prozessschritt «Erstellung & Produktion» ist sicher einer der hektischsten in diesem Prozess. Alles muss auf den Punkt gebracht werden, kleine und grössere Korrekturen werden laufend ergänzt. Der Lead arbeitet in dieser Zeit verstärkt für die Publikation, die Ausstellungsvorbereitung rückt etwas in den Hintergrund.

Zwei Monate vor der Vernissage, geht die Publikation in Druck. Dies ist ein grosser Moment, weil von da an die Arbeiten nicht mehr bei uns liegen und sich der Lead wieder komplett auf die Ausstellung konzentrieren kann.

Auf der nächsten Seite wird Schritt für Schritt abgebildet.

#### 9.3.1. Auswertung

Da die Publikation «Alles lebt» auch viele philosophische Aussagen beinhaltet, war es wichtig, dass die übersetzten Texte nochmals sorgsam intern geprüft wurden. Dieser Arbeitsschritt dauerte länger als geplant. In einem anderen Ausstellungsprojekt könnte das geplante Zeitfenster reichen.

Geplant war, das druckfertige Manuskript am 7. Juli an den Verlag zu liefern, so dass die Druckerei Ende Juli drucken kann. Der Verlag hat aufgrund eigener Anpassungen die Freigabe unsererseits auf den 30. Juli verschoben. Dies hat uns fast einen Monat mehr Zeit gegeben, die Publikation fertig zu stellen.




Zeit	Aufgabe	Verantwortlich
<b>5 Monate</b>	07.04.2023	
	 Liefern der Texte an Grafik	Lead
	Liefern der ersten bereits vorhandenen Fotos oder Platzhalter an Grafik Texte in Übersetzung geben	Fotograf Lead
<b>4 Monate</b>	07.05.2023	
	Übersetzte Texte sind zurück, interne Prüfung	Lead
	Übersetzte Texte an Grafik geben	Lead
	Alle Fotos bei Grafik Kontakt Lektorat mit Grafikagentur zum Setzen der Texte, Seite für Seite	Fotograf Lead organisieren
<b>3 Monate</b>	07.06.2023	
	 Key Visual für Ausstellung & Publikation fix Letzter Schliff Grafik, GzD an Lead	Kommunikation Lead weiter an Direktion
<b>2 Monate</b>	07.07.2023	
	 Freigabe an Druckerei Druck beginnt	Lead Lead

Abbildung 11: Ausschnitt aus dem Prozessablauf (5-2 Monate vor Veröffentlichung)

### Legende

Key Visual = Grafisches Erscheinungsbild

#### 9.4. Schritt IV: Vertrieb

Am Montag vor der Vernissage werden die Publikationen bei uns auf dem Münsterplatz angeliefert. Das Shop-Team hat Zeit die Publikationen für den Verkauf vorzubereiten und die Belegexemplare abzulegen. Für Werbezwecke und zur Information, werden jeweils ein Ansichtsexemplar in der Ausstellung aufgelegt.

Das Bibliotheks-Team erarbeitet in dieser Zeit den Schriftentausch. Sie legen fest, welche Bibliotheken ein freies Exemplar zugesendet erhalten und bereiten alles für den Versand vor.

Die Museums-Mitarbeiter\*innen sowie die Mitglieder der Museumskommission erhalten jeweils ein Exemplar für ihre persönlichen Unterlagen.

Auf der nächsten Seite wird Schritt für Schritt abgebildet.

##### 9.4.1. Auswertung

Die Druckerei hat uns die Produktionsdaten samt Versand bestätigt, somit sollten wir Stand heute, am Montag vor der Vernissage die Publikationen bei uns angeliefert erhalten.

Zeit	Aufgabe	Verantwortlich
<b>1 Woche</b>	31.08.2023	
<b>2 Tage</b>	05.09.2023	
	Anlieferung Publikationen ins Shoplager	FS Shop
	Publikationen vorbereiten für Verkauf	FS Shop
	Publikationen in jeder Sprache als Ansichtsexemplar in der Ausstellung auflegen (fix montieren)	Lead an G&T
<b>Eröffnung</b>	07.09.2023	
	Verkaufsstart Publikation	
	Bezug von Publikationen für Mitarbeitende	FS Shop
<b>1 Woche plus</b>	14.09.2023	
	Aufgleisen Schriftentausch	Bibliothek & Sekretariat
<b>2 Wochen plus</b>	21.09.2023	
	De-Briefing und Erkenntnisse einarbeiten in Zeitplan der nächsten Publikation	Projektkoordination

Abbildung 12: Ausschnitt aus dem Prozessablauf (1 Woche vor und 2 Wochen nach Veröffentlichung)



## 11. Und wie geht es nun einfacher?

Während meinen Rechercharbeiten ist mir hierfür leider kein Geheimrezept begegnet.

Entscheidet sich ein Museum für das Erstellen von einer Begleitpublikation, profitiert besonders die Abteilung Marketing & Kommunikation vom Fotomaterial welches schon sehr früh zur Verfügung steht. Medien können früher «bedient» werden und für das Erstellen des Key Visuals gibt es eine grosse Auswahl von Bildern. Hier können Synergien sehr gut genutzt werden. Natürlich ist es auch angenehm in der Ausstellungsvorbereitung, dass die rund 80 Objekte für die Publikation bereits bearbeitet sind und nicht mehr in dieser Phase bearbeitet werden müssen.

Ich rate dringend dazu, bei Ausstellungen mit Begleitpublikation den Lead doppelt besetzen. Jemand ist zuständig für die Realisierung der Ausstellung, eine andere Person für die Erstellung der Publikation. Natürlich muss ein reger Austausch stattfinden, damit die beiden Projekte ineinander verzahnen. So erhalten beide Projekte die nötige Aufmerksamkeit und die Zeitpläne können eingehalten werden.

Handelt es sich um eine Begleitpublikation von einer Dauerausstellung, gilt es zu prüfen, ob die Publikation wirklich zur Eröffnung der Ausstellung erscheinen muss. Eine Dauerausstellung wird im MKB für rund Jahre präsentiert, in anderen Museen meistens gar für 10 Jahre und noch länger. Es wäre also durchaus möglich, die Publikation erst nach einem halben Jahr nach der Vernissage zu veröffentlichen. Hierfür könnte eine extra Buchvernissage eingeplant werden, die Publikation erhält einen grossen Auftritt und die Ausstellung nochmals neuen Aufwind. Bei dieser Variante könnten auch Fotoaufnahmen von der Ausstellung in die Publikation einfließen, dies wäre schön um die Ausstellung in Erinnerung zu behalten.

Für Sonderausstellungen könnte ich mir auch kleinere Publikationen in Form von einem Heft gut vorstellen, mit einer Einleitung zur Ausstellung, Vorstellung von zwei bis vier besonders interessanten Objekten samt Fotografie und vielleicht noch mit einem Rätsel für die Kinder (falls Familien Zielgruppe für diese Ausstellung sind). Dieses Heft könnte zu einem günstigen Preis im Museumsshop verkauft werden und so die Ausstellung ergänzen. Der Arbeits- und Kostenaufwand schätze ich für ein solches Heft als relativ gering ein. Besonders wenn das Layout für ein solches Heft für jede Sonderausstellung gleich ist und quasi nur noch der Inhalt «eingefüllt» werden muss.

Trotzdem muss gut überlegt werden, ob sich der Aufwand für die Erarbeitung von einer Publikation lohnt. Aus diesem Grund habe ich für uns und andere Museum die untenstehende Checkliste erarbeitet. Vor einem «JA» zu einer Publikation, sollen die Punkt kritisch hinterfragt und beantwortet werden.

## 11.1. Checkliste für uns & andere Museen





## 12. Fazit & nächste Schritte

Der neue Prozessablauf ist zufriedenstellend gestartet. Die unerwarteten Verschiebungen, haben nicht nur den Zeitplan für das Erstellen der Publikation beeinflusst, sondern hatte auch direkte Auswirkungen auf die Zeitplanung der Ausstellung «Alles lebt». Diese Verzögerungen waren herausfordernd und ziehen weitere Verschiebungen für kommende Ausstellungsprojekte mit sich. Änderungen im Jahresplan werden folgen.

Ende September (resp. aufgrund von Ferienabwesenheiten verschieben wir den Termin auf Mitte Oktober) werden wir ein De-Briefing zur Publikation «Alles lebt» durchführen und den Zeitplan gemeinsam durchgehen. Anschliessend wird der Zeitplan überarbeitet.

Das nächste Publikations-Projekt steht im Frühjahr 2024 an und erste Arbeiten wurden hierfür bereits erledigt. Da es sich hierbei um eine Dissertation handelt, wird es von den Arbeitsschritten her etwas anders sein. Das Suchen von Autor\*innen entfällt zum Beispiel, da die Publikation komplett von einer Person geschrieben wird. Trotzdem gibt es Arbeitsschritte, wie die Bearbeitung und das Fotografieren der Objekte, in die verschiedene Abteilungen involviert sind. Nach dem De-Briefing wird auch der bereits bestehende Zeitplan für dieses Publikations-Projekt nochmals geprüft und ggf. angepasst.

Für zukünftige Publikations-Projekte empfehle ich uns und anderen Museen, zuerst die Checkliste im Kapitel 11.1. zu prüfen und kritisch zu beantworten. Entscheidet sich die Institution für eine Publikation gilt herauszufinden, ob diese in gedruckter Version oder in einem online Format herausgegeben wird. Auch der Umfang der Publikation soll von Beginn weg geklärt werden. In jedem Fall ist die Zeitplanung entscheidend. Ich hoffe, dass ich den Leser\*innen mit unserer Zeitplanung (Kapitel 9) eine Hilfestellung geben kann. Wie jeder Prozessablauf, wird sich diese Zeitplanung in den nächsten Jahren noch weiterentwickeln und verbessern.

### 12.1. Persönliches Fazit

Es ist ein schöner Moment, wenn frisch gedruckte Publikationen in unserem Shop für den Verkauf vorbereitet werden. Wieviel Arbeit zwischen zwei Buchdeckel steckt, können sich wohl die wenigstens Besucher\*innen vorstellen.

Das Erstellen von Publikationen bleibt ein Kraftakt. Auch das Thema dieser Zertifikatsarbeit hat mich öfters vor Herausforderungen gestellt und ich habe mich regelmässig gefragt, warum ich nicht ein einfacheres Thema gewählt habe. Trotzdem bin ich nun froh, konnte ich mich intensiver mit diesem Thema auseinandersetzen und den Fokus auf die Publikationen richten.

Diese Arbeit ist entstanden zwischen Schwangerschaft – Geburt – und Wiedereinstieg ins Museum. Somit wird mir diese Arbeit und die daraus gewonnenen Erkenntnisse sicher in ganz besonderer Erinnerung bleiben. Ich danke allen, die mich dabei unterstützt haben.

Und bei der ganzen Planung, den vielen Deadlines und Gesprächen hilft es immer mal wieder durchzuatmen und daran zu denken:

«Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht»  
Afrikanisches Sprichwort

## 13. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bildausschnitt aus dem Key Visual der Ausstellung «Alles lebt» .....	1
Abbildung 2: Begleitpublikationen im Wandel der Zeit. Foto: Autorin .....	4
Abbildung 3: Objektpräsentation in der Publikation damals (1929) und heute (2022). Foto: Autorin...	4
Abbildung 4: Museumsführer Seite 1 Ceylon (1929). Foto: Autorin .....	5
Abbildung 5: Online Publikation Startseite .....	7
Abbildung 6: Publikation im PDF Format.....	8
Abbildung 7: Digitentials .....	8
Abbildung 8: Deming Kreis .....	10
Abbildung 9: Ausschnitt aus dem Prozessablauf (12-10 Monate vor Veröffentlichung).....	13
Abbildung 10: Ausschnitt aus dem Prozessablauf (10-6 Monate vor Veröffentlichung).....	15
Abbildung 11: Ausschnitt aus dem Prozessablauf (5-2 Monate vor Veröffentlichung).....	17
Abbildung 12: Ausschnitt aus dem Prozessablauf (1 Woche vor und 2 Wochen nach Veröffentlichung) .....	19
Abbildung 13: Jahresplan MKB 2023 (unkenntlich gemacht).....	20